

1645

16. 04. 1920 Fr

Abreißkalender.

Ein Impresario ließ fürzlich an die Gemeindeverwaltung eines luxemburgischen Landstädtchens folgendes Schreiben gelangen:

„Im Auftrag des Hrn. Sylvéro bitte ich ergebenst um Erteilung der Erlaubnis zur Ablaltung eines Experimental-Abends auf dem Gebiete der Telepathie und Wachsuggestiōn. Gleichzeitig wäre ich zu großem Dank verpflichtet, wenn mir der größte dort befindliche Saal vorbaust gemacht würde. In der Hoffnung, keine Fehlbitte getan zu haben, verbleibt mit Hochachtung usw.“

Soweit nichts Auffälliges.

Um Kopf des Briefbogens steht folgende nähere Auskunft: Rolf Sylvéro, Experimental-Psychologe und Heilsuggestor für Republik Deutschland: Kiel, Papenbamp 8. Sched-Konto: Kielser Spar- und Leih-Kasse, Giro-Abteilung Kiel, Lorenzendamm Nr. 29. Postcheck-Konto: Hamburg. Inhaber von Attesten über Kunst und geheime Wissenschaften.

Auch darin braucht man nichts Anormales zu erkennen. Wenn einer sich als Heilsuggestor für Republik Deutschland aufstut, meist er sowohl im Schedwesen wie in Kunst und geheimen Wissenschaften zu hause sein.

Herr Rolf Sylvéro will aber auch für Republik Frankreich in seinem Beruf tätig sein, und er gibt dies auf seinem Briefpapier folgendermaßen kund:

«Rolf Sylvéro, Experience de Pycologie et du Hypnotisire pour République Française: Freyming (Lorraine); Rue de la Concorde 44. Scheque de Banc La Caisse de Epagne de Kiel. Giro Morceau Lorenzendamme de Kiel No. 29. Le Scheque de Post de Hambourg. Proprietaire de Atteste sur Savant et Affaire Secrète Reconu et felicitations.»

Ich zweifle keinen Augenblick an den Erfolgen des Hrn. Sylvéro. Ein Mann, der es fertig bringt, Giro-Abteilung auf französisch mit Giro-Morceau zu übersetzen, und daraufhin der französischen Republik seine Dienste als Heilsuggestor anzubieten, der zweifelt an nichts. Für einen Experimental-Psychologen ist das eine Hauptbedingung des Erfolgs.

Ich würde mich durchaus nicht wundern, wenn ich übermorgen von Hrn. Rolf Sylvéro einen Brief etwa folgenden Inhalts bekäme: Sehr geehrter Herr! Ich habe gelesen, was Sie über mich und meine Briefköpfe schreiben. Gestatten Sie, daß ich Ihre Harmlosigkeit bewundere. Meinen Sie denn, ich wüßte nicht, was Giro-Abteilung auf französisch heißt und ich spräche nicht besser französisch, als Sie und alle Ihre Landsleute, die Abgeordnetenkammer mit einbegreifen? Aber was wäre als Reklame für mich herausgekommen, wenn ich ein korrektes Französisch geschrieben hätte? Das kann jeder Bankkommis. Statt dessen, seien Sie, was passiert. Man liest meine Unpräzision, man lugt sich darüber, man sagt, den Mann müssen wir uns ansehen. Man spricht von mir in der ganzen Stadt, und richtig findet sich auch ein Herr, wie Sie, der die Sache in die Zeitung und mich in den Mund der Leute bringt, wofür ich sonst an Reklamepesen ein paar hundert Francs müßte springen lassen. Sehen Sie, man muß sich zu helfen wissen. Aufsehen machen, sich inszenieren, sich auf den Lichtschirm der Reklame projizieren und sei es auch mit einem künstlichen Budel und einem unmöglichen Französisch!

Ich danke Ihnen für Ihre prompte Hilfe und werde Ihnen gern zu meiner Vorstellung ein Freibillet zusenden lassen. — Hochachtend, Rolf Sylvéro.

A
Y. Zweckles Französisch für Reklame
nug ceignet!

Von mir: 16. 4. 20.